

 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Geschlechterunterschiede bei Active Ageing

Der SHARE Active-Ageing Index (AAI)

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK)
Stubenring 1, 1010 Wien

Verlags- und Herstellungsort: Wien/Linz

Autorinnen und Autoren: Rudolf Winter-Ebmer, David Steinmayr

Linz, 2020

Alle Rechte vorbehalten:

Jede kommerzielle Verwertung (auch auszugsweise) ist ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig. Dies gilt insbesondere für jede Art der Vervielfältigung, der Übersetzung, der Mikroverfilmung, der Wiedergabe in Fernsehen und Hörfunk, sowie für die Verbreitung und Einspeicherung in elektronische Medien wie z. B. Internet oder CD-Rom.

Im Falle von Zitierungen im Zuge von wissenschaftlichen Arbeiten sind als Quellenangabe „BMSGPK“ sowie der Titel der Publikation und das Erscheinungsjahr anzugeben.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des BMSGPK und der Autorin/des Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin/des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

Bestellinfos: Kostenlos elektronisch zu beziehen über das Broschürens-service des Sozialministeriums unter der Telefonnummer 01 711 00-86 2525 oder per E-Mail unter broschuerenservice@sozialministerium.at.

Inhalt

1 Übersicht.....	4
1.1 Einführung.....	4
1.2 Geschlechterspezifische Unterschiede im Alter.....	5
1.3 Active Ageing messbar machen.....	5
2 Wie kommt der SHARE-AAI zustande?	6
2.1 Datenquelle SHARE.....	6
2.2 Methodologie	6
2.3 Variablen und Dimensionen	8
2.4 Sonderfall Beschäftigung	9
3 Ergebnisse	10
3.1 Überblick.....	10
3.2 Der SHARE-AAI im Vergleich	13
3.3 Altersprofile und Geschlechterunterschiede.....	15
3.4 Kohorten-Effekt vs. Trend.....	17
3.5 Die Ergebnisse im Detail	18
3.6 Determinanten von Aktivem Altern	21
4 Fazit	26
Tabellenverzeichnis.....	27
Abbildungsverzeichnis.....	28
Literaturverzeichnis	29

1 Übersicht

Dieser Bericht gibt einen Überblick über die ersten Ergebnisse eines neu erstellten Indexes für Aktives Altern in Österreich. Dieser SHARE-AAI beruht auf Daten aus dem Forschungsnetzwerk für Gesundheit, Alterung und Ruhestand in Europa (SHARE). Er stellt dabei eine Erweiterung zu bestehenden Indizes dar. Der Vorteil des SHARE-AAI – im Vergleich zu anderen Indizes (z. B. AAI-EU von Zaidi et al. 2015) – besteht darin, dass dieser nur auf einer Datenquelle beruht und dadurch die Ergebnisse auf viele Aspekte hin analysiert werden können.

1.1 Einführung

Seit 1960 ist die Lebenserwartung in Österreich von rund 68 Jahren auf über 80 Jahre angestiegen. Gleichzeitig ist die Geburtenrate rückläufig und lag im Jahr 2016 bei rund 1,5 Geburten pro Frau (Statistik Austria, 2019). Daraus resultiert ein Anstieg des Anteils älterer Menschen an der Bevölkerung. Zusätzlich erreicht nun die sogenannte „Baby-Boomer“-Generation das Pensionsantrittsalter. Die Zahl der älteren Personen in Österreich steigt somit nicht nur relativ, sondern auch absolut. Diese alternde Bevölkerung stellt eine große Herausforderung für Gesellschaft und Politik in den kommenden Jahren dar.

In Anbetracht dieser Herausforderungen wurde im Jahr 2002 das Konzept des „Aktiven Alterns“ von der Weltgesundheitsorganisation eingeführt. „Active Ageing“ ist auf den drei Säulen **Teilhabe, Gesundheit und Sicherheit** aufgebaut. Die WHO definiert „Aktives Altern“ als den "process of optimizing opportunities for health, participation and security in order to enhance quality of life as people age" (World Health Organization, 2002, p. 12).

Ziel ist es, die Lebensqualität älterer Menschen zu verbessern, so dass diese länger am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Dazu zählen die Teilnahme am Arbeitsmarkt, aber auch Freiwilligenarbeit in Vereinen, Teilhabe am Familiengeschehen oder politisches Engagement. Um diese Teilhabe zu ermöglichen ist es notwendig, gesundheitliche Risikofaktoren zu verringern, die medizinische Versorgung zu verbessern sowie physische und psychische Gesundheit zu fördern. Die dritte Säule – Sicherheit – bezieht sich auf die sozialen, finanziellen und physischen Bedürfnisse älterer Menschen.

1.2 Geschlechterspezifische Unterschiede im Alter

Der Prozess des Alterns ist für Männer und Frauen sehr unterschiedlich. Frauen haben aufgrund von Kinderbetreuung oder anderer Pflege häufiger Karriereunterbrechungen bzw. Phasen von Teilzeitbeschäftigung. Dadurch und auch aufgrund generell niedrigerer Löhne bzw. Einkommen (Böheim et al., 2013) ergibt sich auch ein geringeres Pensionsniveau von Frauen. Obwohl Frauen eine längere Lebenserwartung aufweisen als Männer, ist der Anteil an gesunden Lebensjahren geringer (Corsi et al., 2010). Calvó-Perxas et al. (2015) finden ein höheres Depressions- und Schmerzlevel für Frauen. Zudem haben Frauen eine erhöhte Wahrscheinlichkeit an chronischen und schwerwiegenden Erkrankungen zu leiden (Corsi et al., 2010).

1.3 Active Ageing messbar machen

Eine große Herausforderung stellt die Messung von aktivem Altern dar. Viele Studien legen einen Fokus auf nur ein Teilgebiet von Active Ageing. Nur wenige geben einen länder- und themenübergreifenden Überblick über das Phänomen des Alterns. Der **Active Ageing Index (AAI)** der Europäischen Kommission stellt den wichtigsten, europaweiten Vergleichswert für das Wohlbefinden der Generation 50+ dar. Dabei werden unterschiedliche Datensätze zusammengeführt und Kennzahlen für die Bereiche Arbeitsmarktintegration, gesellschaftliche Teilhabe, sicheres und gesundes Leben sowie Möglichkeiten für aktives Altern errechnet. Aufgrund der Verwendung unterschiedlicher Datenquellen handelt es sich um einen Makro-Index – es wird nur ein Wert auf Länderebene und nicht auf Personenebene errechnet.

Der neu entwickelte SHARE-AAI stellt eine Ergänzung zu existierenden Indizes dar. Anders als der AAI ist der SHARE-AAI ein individual-Level Index. Dies bedeutet, dass für jede Person ein eigener Indexwert errechnet wird. Der Index kann somit nach Subgruppen wie Alterskohorten, Geschlecht, Einkommen, Bildung ausgewertet werden.

2 Wie kommt der SHARE-AAI zustande?

2.1 Datenquelle SHARE

Das Forschungsnetzwerk für Gesundheit, Alterung und Ruhestand in Europa (Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe - „SHARE“) ist eine longitudinale, multidisziplinäre und europaweite Langzeitstudie. Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Studie sind Personen im Alter von über 50 Jahren, die Fragen bezüglich ihrer Gesundheit, ihrer sozialen Kontakte sowie ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage erhalten. Die Datenerhebung erfolgt mit Hilfe von computerunterstützten, persönlichen Interviews. Dies ermöglicht zusätzlich die Erhebung von physischen Tests sowie von Biomarkern, die allerdings noch nicht in Österreich durchgeführt wurde. Die Befragungen werden in sogenannten Wellen alle zwei Jahre durchgeführt. Die SHARE Studie wurde erstmals 2004 als repräsentative Befragung der Bevölkerung in der Altersgruppe 50+ in 11 europäischen Ländern erhoben. Mittlerweile stehen Daten aus 27 europäischen Ländern und Israel zur Verfügung und es wurden rund 120.000 Menschen in mehr als 297.000 Interviews befragt. SHARE wird in Österreich an der Johannes Kepler Universität Linz (JKU) am Institut für Volkswirtschaftslehre koordiniert.

Für die Erstellung des SHARE-AAI werden primär Daten aus der sechsten Welle der Studie, erfasst im Jahr 2015, verwendet. Bei der Auswertung für den vorliegenden Bericht wird ein besonderer Fokus auf Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Österreich gelegt. Nach Bereinigung der Daten verbleiben 3.140 Personen aus Österreich in dem Sample. Davon sind rund 41% (1.290) männlich und rund 59% (1.850) weiblich. Das Durchschnittsalter beträgt sowohl bei Männern als auch bei Frauen 69,2 Jahre. Für die Erstellung des Indexes wurden sowohl subjektive (z.B. persönliches Wohlbefinden), als auch objektive (z.B. Griffstärke) Messgrößen herangezogen.

2.2 Methodologie

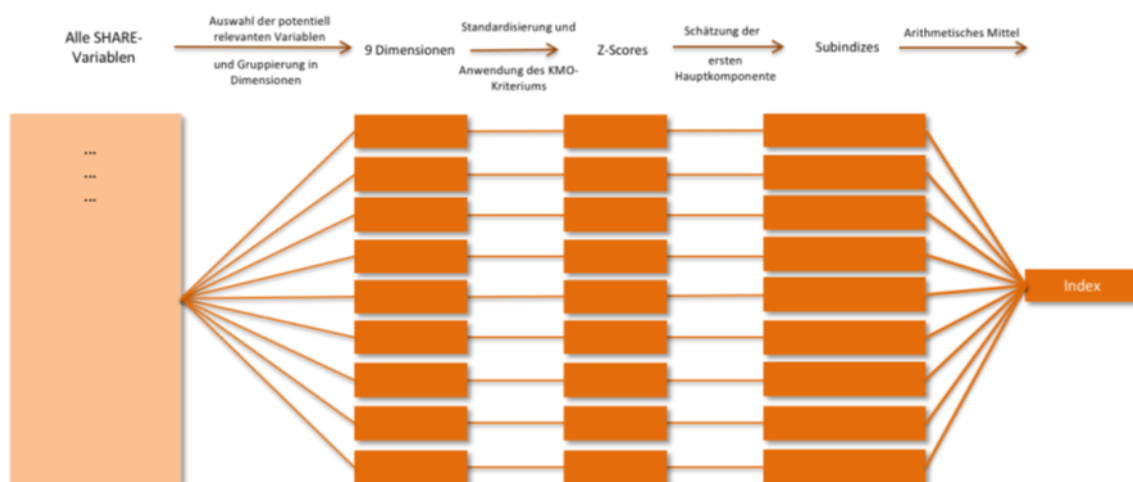
Der SHARE-AAI stellt eine länderübergreifende Kennzahl für Aktives Altern dar. Im Vergleich zu existierenden aggregierten Indizes basiert dieser Index auf Daten von

individuellen Personen. Auf diese Weise können Vergleiche zwischen Subgruppen, wie etwa nach Alter, Geschlecht oder Bildungsniveau gezogen werden.

Basierend auf dem Konzept von Active Ageing der WHO sowie dem existierenden Active Ageing Index der Europäischen Union (AAI-EU, Zaidi et al., 2015) und dem Potential der SHARE Daten, wurden neun Dimensionen für den Index gewählt: Subjektives Wohlbefinden, Kognitive Fähigkeiten und Sinneskräfte, Soziales Netzwerk, Physische Gesundheit, Teilhabe an der Gesellschaft, Lebenslanges Lernen, Einkommen, Wohnverhältnisse und Beschäftigung.

Für jede dieser Kategorien wurde ein Sub-Index errechnet. Eine Kategorie besteht dabei aus mindestens 5 und maximal 20 Indikatoren (mit Ausnahme der Beschäftigungs-Dimension). Die Auswahl der Indikatoren beruht auf statistischer Korrelation der Indikatoren untereinander sowie der Anwendung des Kaiser-Meyer-Olkin Tests (KMO), welcher aussagt, wie groß der Anteil der partiellen Korrelation am Korrelationskoeffizienten ist. Nur wenn sich Variablen aufgrund dieser Tests qualifizieren, werden sie für die Berechnung herangezogen. Ein weiteres Kriterium für die Auswahl der Indikatoren ist, dass es sich um Outcome-Indikatoren im Sinne von Aktivem Altern handeln muss. So werden Variable, wie etwa die Anzahl der Kinder oder das Bildungsniveau, nicht in den Index miteinbezogen, da diese nicht Aktives Altern beschreiben.

Abbildung 1: Framework für die Indexberechnung



Quelle: SHARE

Abbildung 1 beschreibt das Framework auf dem die Berechnung des Indexes beruht. Die Schätzung der Sub-Indizes wurde mittels Hauptkomponentenanalyse (Principal Component Analysis, PCA) durchgeführt. Bei dieser Analyse werden Linearkombinationen der darunter liegenden Variablen errechnet. Ziel ist es, die Anzahl der Variablen zu reduzieren und einen möglichst großen Teil der Varianz der Variablen zu erklären. Ein Sub-Index des SHARE-AAI ist dabei die jeweils erste errechnete Hauptkomponente der einzelnen Dimensionen. Diese Methodik führt dazu, dass alle Variablen in einer Dimension das gleiche Phänomen beschreiben.

Durch die Standardisierung der Indikatoren wird erreicht, dass alle Ergebnisse zwischen 0 und 100 gebunden sind. Für die Aggregation zum finalen Index wurde das arithmetische Mittel der einzelnen Sub-Indizes gebildet. Für nähere Informationen zur Berechnung siehe Steinmayr et al. (2019).

2.3 Variablen und Dimensionen

Basierend auf den oben genannten statistischen Tests wurden 89 Indikatoren für den SHARE-AAI ausgewählt. Indikatoren können auch aus mehreren Variablen des SHARE-Fragebogens bestehen (z. B. Summe der „Schwierigkeiten bei Aktivitäten des täglichen Lebens“ („activities of daily living“, ADL, Katz et al. 1963)). Die Reduzierung von Variablen vor Durchführung der Hauptkomponentenanalyse dient dazu, um Multikollinearität zu vermeiden. Der SHARE-AAI besteht aus den folgenden Dimensionen (siehe Steinmayr (2019) für die genauen Fragen und SHARE (2019) für den gesamten Fragebogen in Österreich):

Subjektives Wohlbefinden: Beinhaltet Informationen rund um die Zufriedenheit mit dem eigenen Leben, glücklich zu sein, sowie Enthusiasmus für die Zukunft aber auch bestehende Depressionserkrankungen.

Kognitive Fähigkeiten und Sinneskräfte: Beschreibt die kognitiven Funktionen der Personen wie etwa Erinnerungsvermögen oder Rechenfertigkeit. Zusätzlich beinhaltet diese Dimension auch Seh- und Hörvermögen.

Soziales Netzwerk: Beschreibt Größe und Intensität des sozialen Umfeldes der Person, sowie die Zufriedenheit der Person mit dem Umfeld.

Physische Gesundheit: Beinhaltet Informationen zu physischer Mobilität, Erkrankungen sowie Schwierigkeiten bei Aktivitäten des täglichen Lebens (ADL).

Teilhabe an der Gesellschaft: Beschreibt den Grad, zu welchem die Person sich aktiv in die Gesellschaft in Form von freiwilliger Arbeit und Vereinstätigkeit einbringt.

Lebenslanges Lernen: Gibt Auskunft über die Teilnahme an Aus- und Weiterbildungen, die Nutzung von Computer und Internet sowie das Lesen von Büchern oder spielen von Spielen.

Einkommen: Beinhaltet neben dem kaufkraftbereinigten Einkommen auch subjektive Indikatoren, wie das Auskommen mit dem Einkommen oder die Möglichkeit, kostenpflichtige ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Wohnverhältnisse: Beinhaltet Indikatoren rund um die Wohnverhältnisse der Person sowie das Umfeld des Wohnsitzes. Da diese Frage nur von einer Person pro Haushalt beantwortet wird, sowie viele fehlende Werte auftreten, wurden manche Variable imputiert. Dadurch ist die Aussagekraft etwas eingeschränkt.

Beschäftigung: Diese Dimension besteht nur aus einem binären Indikator, der angibt ob die Person ein Einkommen aus Erwerbsarbeit oder Pension hat.

2.4 Sonderfall Beschäftigung

Da SHARE ausschließlich Personen der Generation 50+ beinhaltet, stellt das Thema Arbeit und Beschäftigung eine besondere Herausforderung für die Auswertung dar. In diesem Lebensabschnitt befindet sich der Großteil der Personen im Übergang von Erwerbsarbeit zu Ruhestand. Aus diesem Grund wird für diese Dimension nur ein Indikator verwendet. Obwohl SHARE Daten zum Arbeitsverhältnis beinhaltet, ist dies nur für den Teil der noch arbeitenden Personen relevant. Da es beim Ausmaß an Beschäftigungsverhältnissen oft starke Unterschiede zwischen Männern und Frauen gibt, wird der geschlechterspezifische SHARE-AAI mit und ohne diese Dimension angeführt. Dies dient dazu, um existierende Unterschiede zwischen Männern und Frauen nicht zu stark durch diese Dimension zu verzerren. Weil SHARE-AAI auch für Personengruppen ab 60 oder 70 Jahren berechenbar ist, bietet sich eine solche Vorgehensweise an, die unabhängig vom Beschäftigungsverhältnis ist.

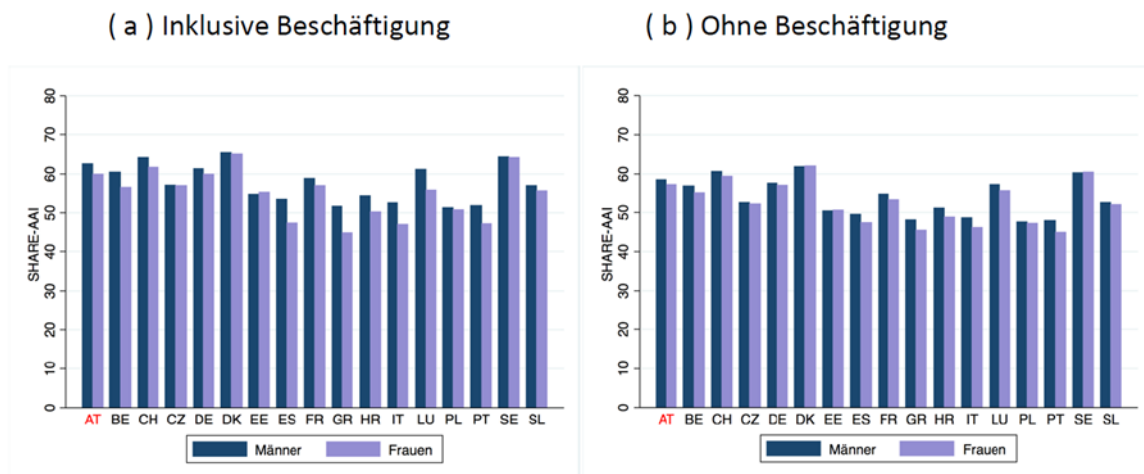
3 Ergebnisse

3.1 Überblick

Dieser Abschnitt widmet sich der Fragestellung, wie Österreich im internationalen Vergleich beim Active Ageing abschneidet. Abbildung 2 zeigt die SHARE-AAI Ergebnisse nach Land, Alter und Geschlecht – mit und ohne die Dimension „Beschäftigung“ (Einkommen aus Erwerbsarbeit oder Pension). Dänemark schneidet mit einem Gesamtscore von 65,2 am besten ab, gefolgt von Schweden (64,2) und der Schweiz (62,8). Österreich liegt bei diesem Index auf Platz 4 mit 61 Punkten, knapp vor Deutschland mit 60,5 Punkten.

In beinahe allen Ländern, mit Ausnahme von Schweden, Dänemark und Estland, schneiden Frauen schlechter ab als Männer. Jedoch trägt die Dimension „Beschäftigung“ den größten Anteil dazu bei. Die größte Differenz ist dabei in Portugal zu finden.

Abbildung 2: SHARE-AAI nach Alter und Geschlecht



Quelle: SHARE

In Abbildung 3 sind die Ergebnisse des SHARE-AAI sowie der einzelnen Dimensionen gelistet. Österreich liegt bei allen Kategorien über dem EU-Durchschnitt. Im Ländervergleich schneidet Österreich am schlechtesten bei „Physischer Gesundheit“ und

„Lebenslangem Lernen“ ab (Platz 7), am besten bei „Sozialen Netzwerken“ und „Wohnverhältnissen“ (Platz 2). Zu beachten ist die Streuung der Ergebnisse in den einzelnen Kategorien. Während bei „Sozialen Netzwerken“ nur rund 6,5 Punkte den ersten und letzten unterscheiden, gibt es bei „Lebenslangem Lernen“ einen Unterschied von knapp 38 Punkten. Zu den am Schlechtesten abschneidenden Ländern zählen die Mittelmeerländer Spanien (50,1), Italien (49,4), Portugal (49,2) und Griechenland (47,8).

Abbildung 3: Ranking SHARE-AAI und Dimensionen

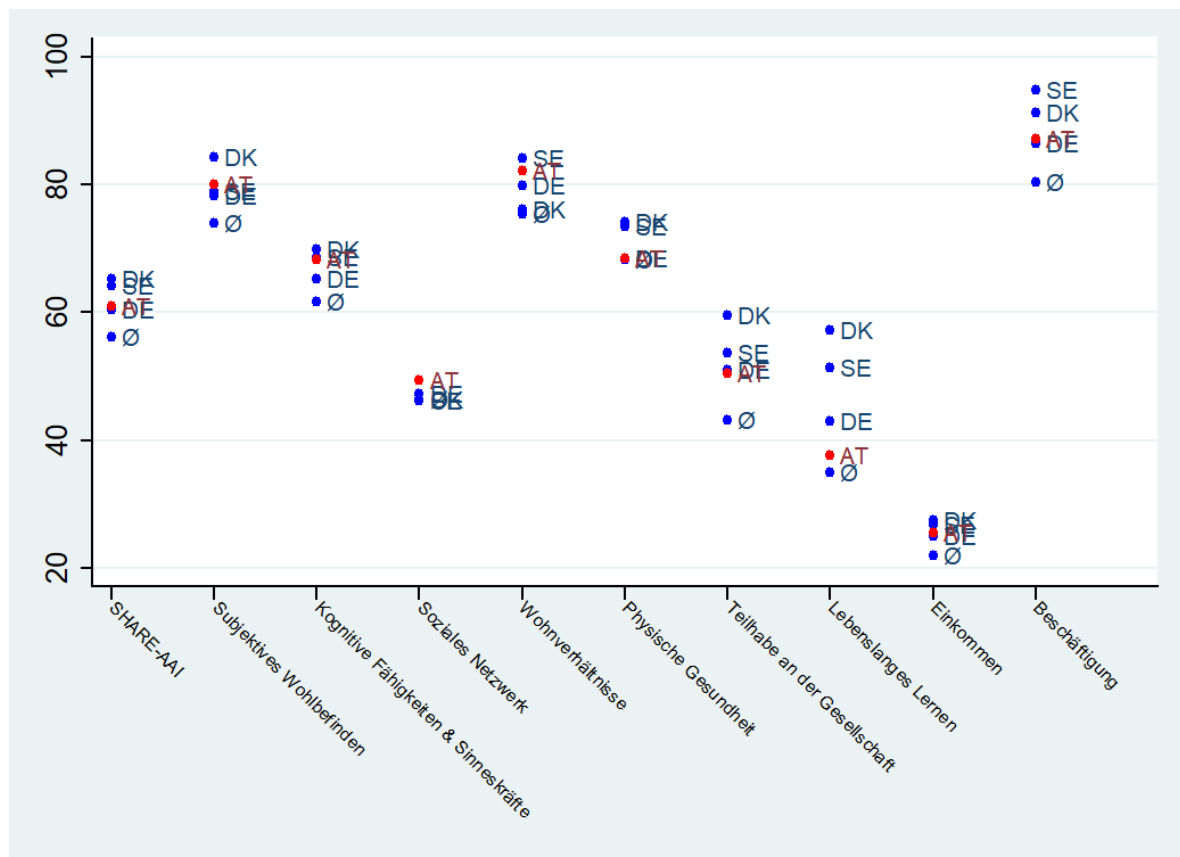
	SHARE-AAI		Subjektives Wohlbefinden		Kognitive Fähigkeiten & Sinneskräfte		Soziales Netzwerk		Wohnverhältnisse	
1	DK	65,2	DK	84,4	DK	69,8	HR	49,6	SE	84,2
2	SE	64,2	CH	82,7	SE	68,6	AT	49,4	AT	82,2
3	CH	62,8	AT	80,0	AT	68,3	PT	48,2	CH	79,9
4	AT	61,0	LU	79,2	CH	66,5	ES	47,9	DE	79,9
5	DE	60,5	SE	78,9	DE	65,2	DE	47,2	SL	78,4
6	LU	58,2	DE	78,3	LU	64,7	DK	46,3	DK	76,1
7	BE	58,2	SL	75,9	CZ	64,5	SE	46,1	HR	76,0
8	FR	57,7	BE	75,4	BE	64,1	IT	45,9	ES	76,0
9	CZ	56,9	FR	74,1	HR	63,2	CH	45,8	LU	75,5
10	SL	56,0	ES	71,8	FR	60,8	CZ	45,8	FR	74,8
11	EE	54,9	HR	70,7	EE	59,8	PL	45,8	PL	74,5
12	HR	52,0	PL	69,8	SL	59,4	GR	45,5	EE	74,3
13	PL	50,9	CZ	69,6	GR	59,2	BE	45,2	BE	73,0
14	ES	50,1	IT	69,6	IT	56,5	FR	45,2	PT	72,9
15	IT	49,4	EE	67,6	PL	56,0	SL	45,2	GR	70,9
16	PT	49,2	PT	65,2	ES	50,7	EE	44,1	CZ	67,5
17	GR	47,8	GR	62,9	PT	49,5	LU	43,1	IT	65,9
	Ø	56,2	Ø	73,9	Ø	61,6	Ø	46,3	Ø	75,4

	Physische Gesundheit		Teilhabe an der Gesellschaft		Lebenslanges Lernen		Einkommen		<u>Beschäftigung</u>	
1	CH	74,6	DK	59,5	DK	57,3	CH	28,4	SE	94,9
2	DK	74,2	SE	53,7	SE	51,3	DK	27,4	CZ	94,5
3	SE	73,5	CH	52,8	CH	48,6	LU	27,2	DK	91,3
4	GR	70,2	DE	51,0	BE	44,4	SE	26,8	EE	90,5
5	LU	69,3	AT	50,4	DE	43,0	AT	25,5	FR	88,4
6	BE	69,3	BE	49,3	LU	43,0	BE	25,4	AT	87,2
7	AT	68,5	LU	48,6	AT	37,6	DE	25,0	SL	86,8
8	DE	68,4	FR	46,9	FR	37,2	FR	23,3	DE	86,4
9	FR	68,3	CZ	45,1	CZ	36,1	CZ	22,0	CH	85,8
10	IT	67,6	SL	41,9	EE	33,9	ES	21,2	PL	79,9
11	CZ	67,5	EE	41,9	SL	29,4	SL	20,3	BE	77,6
12	SL	67,0	PT	35,0	HR	23,1	IT	18,8	PT	73,2
13	HR	66,7	HR	32,3	IT	22,7	EE	18,5	LU	72,9
14	ES	66,0	ES	31,5	PT	22,4	PL	17,8	HR	68,7
15	EE	63,6	IT	31,4	ES	21,8	HR	17,4	IT	66,3
16	PL	63,5	PL	31,3	GR	21,1	PT	16,1	ES	63,6
17	PT	60,6	GR	29,9	PL	19,6	GR	12,9	GR	58,0
	Ø	68,2	Ø	43,1	Ø	34,9	Ø	22,0	Ø	80,4

Quelle: SHARE

Abbildung 4 veranschaulicht die Situation Österreichs im Vergleich mit dem Durchschnitt aller Länder (\emptyset) und spezifischen Vergleichsländern Schweden (SE), Dänemark (DK) und Deutschland (DE). Hier zeigt sich, dass Österreich bei allen Indikatoren oberhalb des Durchschnitts liegt, aber nur bei den „Sozialen Netzwerken“ ganz oben.

Abbildung 4: SHARE-AAI für Österreich, den Durchschnitt aller Länder und für Deutschland, Dänemark und Schweden



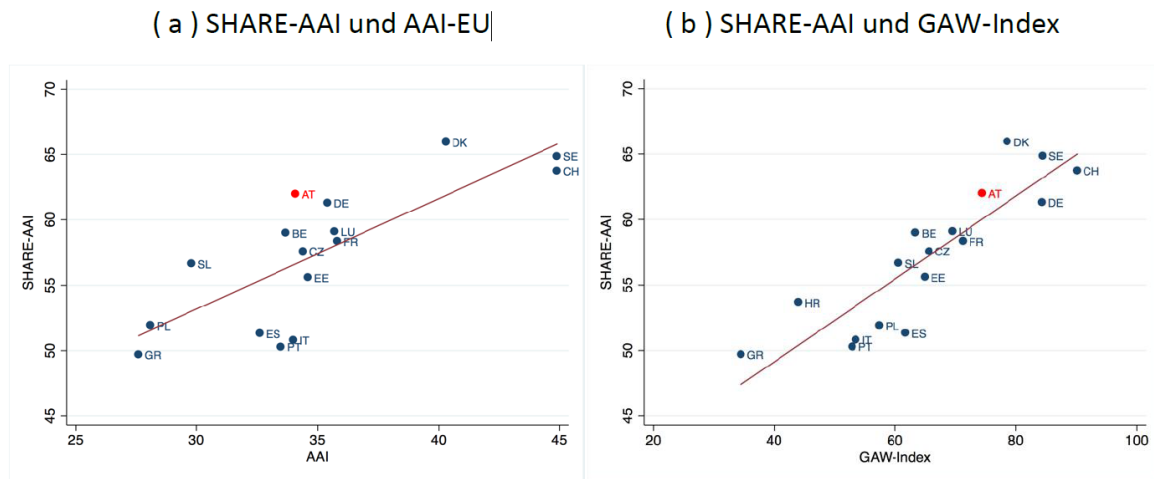
Quelle: SHARE

3.2 Der SHARE-AAI im Vergleich

Die Ergebnisse des SHARE-AAI sind konsistent mit existierenden Indizes, wie etwa dem Active-Ageing-Index der EU oder dem Global-Age-Watch-Index (GAW) von HelpAge International (siehe Abbildung 4). Der Korrelationskoeffizient zwischen dem SHARE-AAI und dem AAI beträgt 0,75. Die Korrelation mit dem GAW-Index ist noch stärker (0,81). Sowohl der AAI als auch der GAW-Index nutzen unterschiedliche Datenquellen zur

Berechnung der Ergebnisse. Die Limitierung dieser Indizes besteht darin, dass nur Daten verwendet werden können, welche in allen Nationen verfügbar sind. Die starke Korrelation zwischen dem SHARE-AAI und den existierenden Indizes bestätigen die Aussagekraft des SHARE-AAI.

Abbildung 5: SHARE-AAI im Vergleich zu anderen Indizes

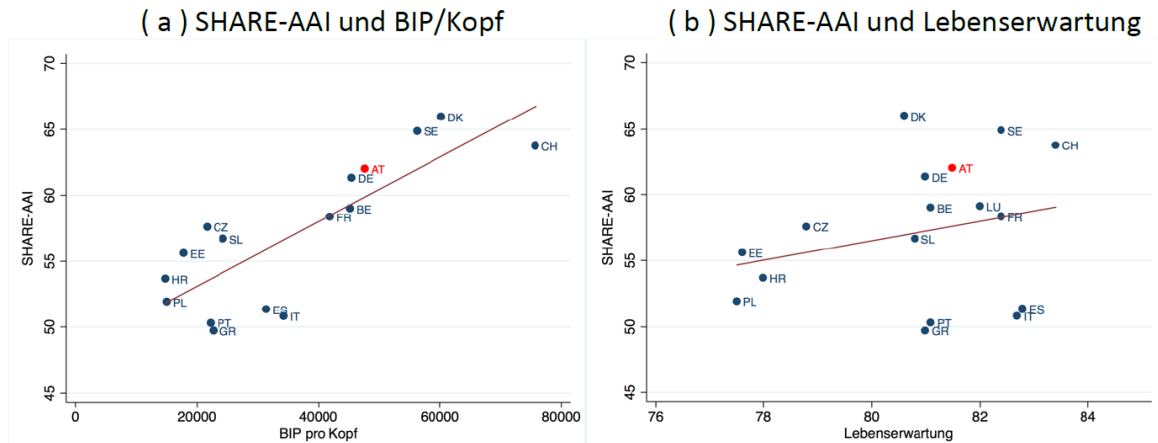


Quelle: SHARE

Häufig wird das Bruttoinlandsprodukt oder die Lebenserwartung als Maß für (wirtschaftlichen) Wohlstand verwendet. Abbildung 5 (a) zeigt die Korrelation zwischen dem SHARE-AAI und dem BIP/Kopf. Es wird deutlich, dass die wirtschaftliche Situation eines Landes stark mit dem Wohlbefinden der (älteren) Bevölkerung zusammenhängt. Luxemburg wird in dieser Grafik nicht berücksichtigt, da es sich um einen klaren Ausreißer beim Bruttoinlandsprodukt handelt.

Auch der Zusammenhang zwischen dem SHARE-AAI und der Lebenserwartung (5 (b)) ist mit Ausnahme der Mittelmeerstaaten Griechenland, Spanien, Portugal und Italien deutlich gegeben. Offen bleibt die Frage, warum diese vier Staaten beim SHARE-AAI schlechter abschneiden als basierend auf der Lebenserwartung zu erwarten wäre. Eine mögliche Erklärung wäre, dass aufgrund der mediterranen Ernährung die Lebenserwartung höher ist, diese aber nicht von wirtschaftlichen Faktoren abhängig ist.

Abbildung 6: SHARE-AAI über BIP/Kopf und über Lebenserwartung



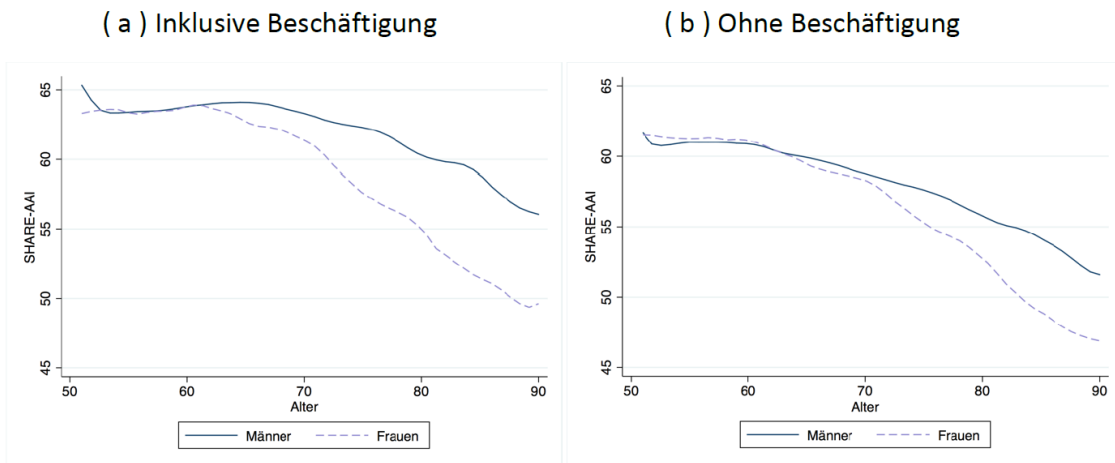
Quelle: SHARE

3.3 Altersprofile und Geschlechterunterschiede

Die Stärke des SHARE-AAI liegt darin, dass nur eine Datenquelle für die Erstellung des Indexes verwendet wird. Dies ermöglicht beispielsweise eine Aufschlüsselung der Ergebnisse nach Alter und Geschlecht wie in Abbildung 6 ersichtlich. Es zeigt sich deutlich, dass Beschäftigung ein wesentlicher Faktor für existierende Geschlechterunterschiede bei Aktivem Altern ist.

Bis zum Alter von 60-65 Jahren gibt es keine Unterschiede zwischen Männern und Frauen; dann verschlechtert sich die Position der Frauen kontinuierlich. Ein zweiseitiger T-Test zeigt, dass aufgrund der kleinen Samplegröße in Österreich der Geschlechterunterschied beim SHARE-AAI inklusive Beschäftigung bei rund 73 Jahren, beim SHARE-AAI ohne Beschäftigung erst ab rund 81 Jahren statistisch signifikant auf dem 95%-Niveau ist. Bei Betrachtung des EU-weiten Samples weist der T-Test bereits ab einem Alter von 65 Jahren signifikante Unterschiede aus.

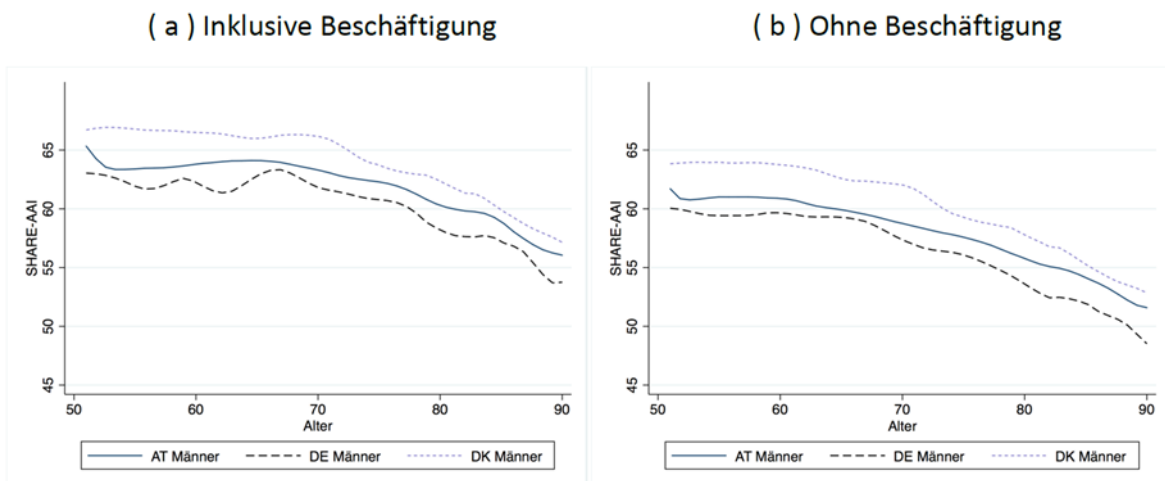
Abbildung 7: SHARE-AAI nach Alter und Geschlecht in Österreich



Quelle: SHARE

Abbildung 7 zeigt einen Ländervergleich des SHARE-AAI bei Männern. Dänemark schneidet am besten ab, dann Österreich und erst dann Deutschland. Die Unterschiede sind jedoch meist nicht statistisch signifikant.

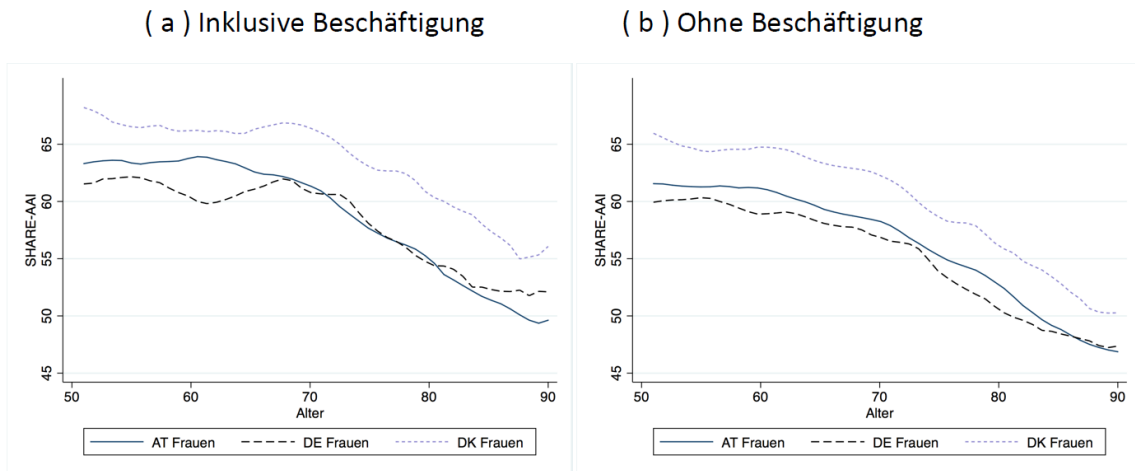
Abbildung 8: SHARE-AAI bei Männern im Ländervergleich



Quelle: SHARE

Analog dazu zeigt Abbildung 8 den SHARE-AAI für Frauen. Die Ergebnisse für Frauen aus Dänemark sind dabei wesentlich höher als bei Frauen aus Österreich oder Deutschland; während Frauen aus Österreich oder Deutschland ein sehr ähnliches Niveau zeigen.

Abbildung 9: SHARE-AAI bei Frauen im Ländervergleich



Quelle: SHARE

3.4 Kohorten-Effekt vs. Trend

Bei Betrachtung der Altersprofile ist es wichtig zu bedenken, dass die dargestellten Grafiken keinen Trend zeigen, sondern die Ergebnisse unterschiedlicher Alterskohorten. Der größer werdende Geschlechtsunterschied bei steigendem Alter kann somit auf zwei Weisen interpretiert werden: Erstens könnte er zeigen, dass das Wohlbefinden und die Teilhabe an der Gesellschaft von Frauen mit steigendem Alter schneller sinken als bei Männern. In diesem Fall ist es wichtig, den Alterungsprozess näher zu untersuchen und zu evaluieren welche Faktoren dafür ausschlaggebend sind. Zweitens könnten Geschlechtsunterschiede nur von Geburtskohorten abhängig sind, sich aber für eine gegebene Geburtskohorte mit zunehmendem Lebensalter nicht mehr verändern. Für Personen die nach 1950 geboren sind, somit 2015 jünger als 65 Jahre sind, ist kein wesentlicher Unterschied im SHARE-AAI erkennbar. Somit würde in diesem Fall der Index zeigen, dass Für jüngere Geburtskohorten es keine geschlechtsspezifischen Unterschiede im Aktiven Altern gibt. Weil die Studie sich nur auf Querschnittsdaten bezieht, ist es nicht möglich, zwischen diesen beiden Hypothesen zu unterscheiden.

3.5 Die Ergebnisse im Detail

Im Folgenden werden die Ergebnisse für die einzelnen Dimensionen separat für Männer und Frauen präsentiert. Dabei werden zwei Altersgruppen unterschieden: 50-70 und 70-90 Jahre. Grund dafür ist, dass die Geschlechterunterschiede der Generation 50-70 sich teilweise deutlich von denen der Generation 70-90 unterscheiden. Abbildung 10 zeigt die Ergebnisse der einzelnen Dimensionen, aufgeschlüsselt nach Geschlecht und Alter, für Österreich, Deutschland, Dänemark sowie den Durchschnitt aller SHARE-Länder.

Tabelle 2 zeigt farblich jeweils Unterschiede zugunsten von Frauen rot, solche zugunsten von Männern blau an. Ein dunklerer Farbton gibt dabei einen stärkeren Effekt wieder. Die Effekte werden für die Altersgruppe 50-70 und 70-70 separat dargestellt; der Gesamtunterschied in einer Dimension wird jeweils mit einer weiblichen oder männlichen Figur ausgedrückt.

Physische Gesundheit: Männer sind gesünder als Frauen: Der Unterschied zwischen Männern und Frauen in Österreich in dieser Dimension ist sowohl geringer als im EU-Durchschnitt, als auch in Deutschland oder Dänemark. Zu bemerken ist jedoch, dass in Österreich der Unterschied größer wird mit steigendem Alter, während dieser bei anderen Ländern gleichbleibt.

Kognitive Fähigkeiten und Sinneskräfte: Hier schneidet Österreich um 3 Punkte besser ab als Deutschland. Frauen haben in dieser Dimension gerade in den Top-Ländern einen leicht höheren Score als Männer. Auf Europaebene schneiden jedoch Männer um 0,5 Punkte besser ab als Frauen.

Lebenslanges Lernen: Der Geschlechterunterschied zugunsten der Männer wird mit zunehmendem Alter größer. Gerade ältere Männer nutzen öfter Computer und Internet als Frauen. In Österreich ist dieser Unterschied deutlicher ausgeprägt als im Länderdurchschnitt.

Subjektives Wohlbefinden: In dieser Dimension, welche auch Aspekte wie mentale Gesundheit abdeckt, schneiden Männer tendenziell besser ab als Frauen. Auch hier wird bei beinahe allen Ländern der Unterschied mit steigendem Alter größer.

Soziales Netzwerk: Frauen sind mit ihren sozialen Netzwerken eher zufrieden als Männer, bzw. haben ein größeres und aktiveres Netzwerk. Dies gilt für beinahe alle Länder.

Teilhabe an der Gesellschaft: In Österreich erzielen Männer in dieser Kategorie einen leicht höheren Wert als Frauen. Der Unterschied tritt wiederum erst bei der Generation über 70 auf.

Einkommen: Auch in dieser Dimension weisen Männer eine leicht höhere Punktezahl auf als Frauen. Dieser Unterschied ist weitestgehend über das Alter konstant.

Beschäftigung: Wie eingehend erläutert, wird für diese Dimension nur ein binärer Wert verwendet, der angibt ob die Person irgendeine Form von Einkommen hat, sei es durch Beschäftigung oder Pension. Hier wird ein großer Unterschied zwischen Männern und Frauen deutlich. Gerade in Österreich geben viele Frauen über 70 Jahren an, keine Pension und kein Einkommen zu haben. Diese Frauen sind somit auf das Einkommen bzw. die Pension ihres Partners angewiesen.

Wohnverhältnisse: Diese Dimension weist kaum Unterschiede zwischen Männern und Frauen auf, da die hier verwendeten Fragen nur auf Haushaltsebene gestellt wurden. Unterschiede können daher nur bei alleinstehenden Personen entstehen; in Paarhaushalten haben die beiden Partner stets die gleiche Punktezahl.

Abbildung 10: Ergebnisse auf Dimensionen-Ebene

Dimension	Altersgruppe	Österreich		Deutschland		Dänemark		Durchschnitt EU	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Physische Gesundheit	50-70	74,6	71,3	74,3	68,7	80,7	73,9	75,2	69,6
	70-90	68,7	61,4	66,8	60,5	72,8	65,7	67,5	60,1
	Differenz Gesamt	-5,3		-6,0		-6,9		-6,6	
Kognitive Fähigkeiten & Sinneskräfte	50-70	70,3	72,6	66,6	68,4	70,8	73,6	64,8	65,5
	70-90	65,0	64,7	61,3	61,4	65,1	65,3	57,6	55,9
	Differenz Gesamt	1,0		1,0		1,5		-0,5	
Lebenslanges Lernen	50-70	47,1	44,5	50,9	49,8	61,2	65,6	42,7	42,5
	70-90	32,7	26,5	33,4	26,9	48,2	43,8	27,1	22,2
	Differenz Gesamt	-4,5		-3,8		0,0		-2,5	
Subjektives Wohlbefinden	50-70	83,2	83,4	80,3	79,7	85,8	86,0	77,5	75,8
	70-90	79,2	74,9	77,0	74,4	82,7	81,1	72,0	67,7
	Differenz Gesamt	-2,0		-1,6		-0,7		-3,0	
Soziales Netzwerk	50-70	47,9	51,4	46,0	49,7	44,8	49,7	45,1	48,3
	70-90	48,5	49,1	45,3	46,5	42,6	45,8	44,6	45,6
	Differenz Gesamt	2,0		2,5		4,0		2,1	
Teilhabe an der Gesellschaft	50-70	51,4	52,2	51,2	53,1	59,6	62,3	44,7	45,3
	70-90	50,3	48,6	49,5	48,2	56,7	57,5	41,4	40,0
	Differenz Gesamt	-0,5		0,3		1,7		-0,4	
Einkommen	50-70	25,8	24,6	25,5	23,8	27,8	27,1	22,5	20,9
	70-90	27,2	25,0	26,5	25,4	27,7	27,0	23,4	21,6
	Differenz Gesamt	-1,7		-1,4		-0,7		-1,7	
Beschäftigung	50-70	92,0	86,0	86,6	78,2	91,5	85,3	83,4	71,7
	70-90	98,8	77,0	98,8	90,3	98,5	98,0	96,7	78,3
	Differenz Gesamt	-13,9		-8,4		-3,4		-15,1	
Wohnverhältnisse	50-70	82,2	82,2	79,9	79,9	76,1	76,1	74,8	74,7
	70-90	82,4	82,2	80,0	79,9	76,3	76,2	75,4	75,2
	Differenz Gesamt	0,0		0,0		-0,1		-0,2	

■ Differenz zugunsten von Männern

■ Differenz zugunsten von Frauen

Quelle: SHARE

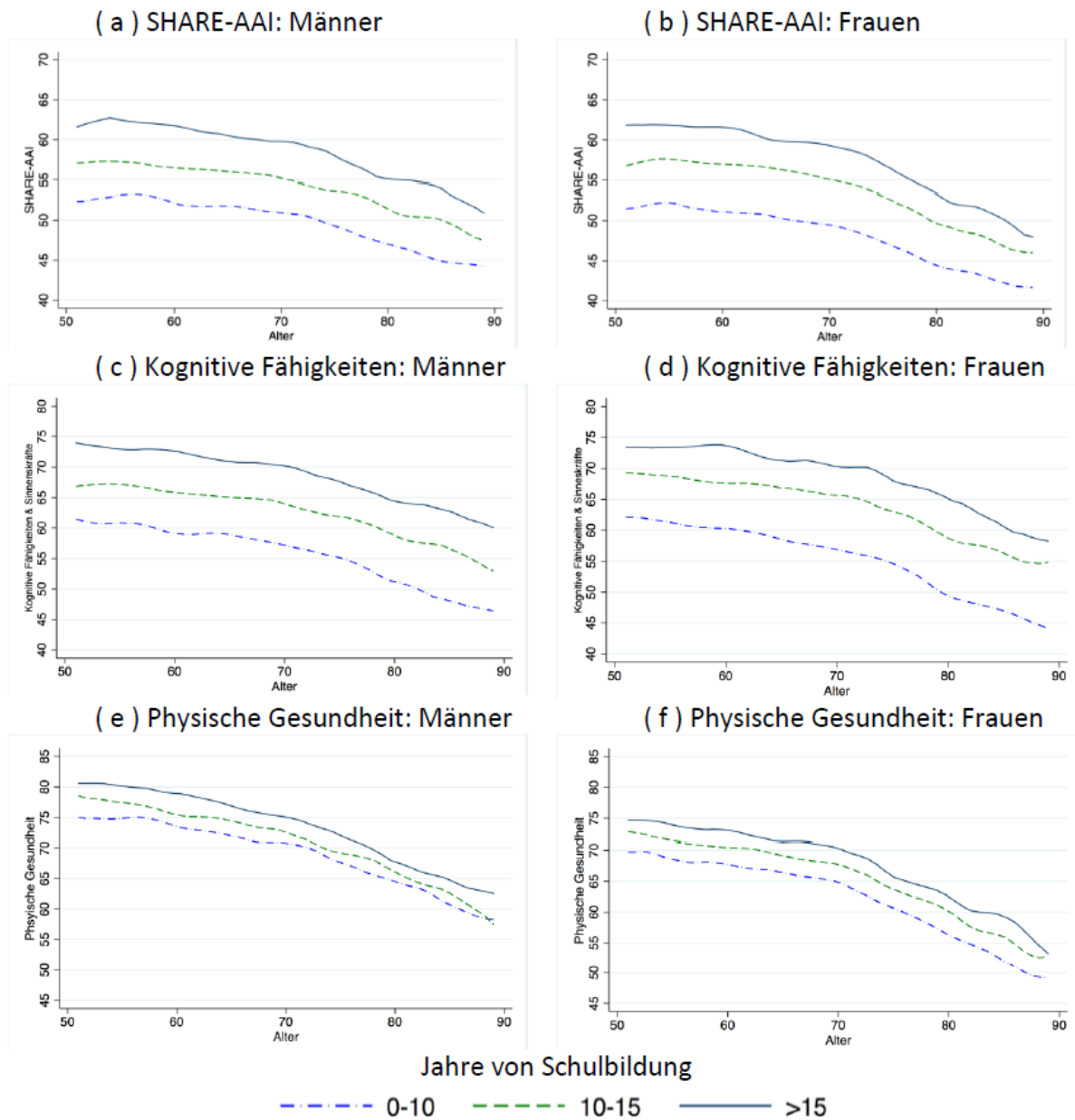
3.6 Determinanten von Aktivem Altern

Der SHARE-Datensatz ermöglicht es, den SHARE-AAI nicht nur nach Alter, sondern auch nach Drittfaktoren, welche nicht direkt in den Index hineinfließen, zu betrachten.

Abbildung 9 beispielsweise präsentiert SHARE-AAI Ergebnisse nach Ausbildungsjahren.

Aufgrund der mehrdimensionalen Aufschlüsselung der Daten ist eine gewisse Samplegröße zur Erstellung dieser Grafiken nötig. Daher wird in der folgenden Abbildung das EU-weite SHARE-Sample verwendet. Abbildungen 9 (a) und (b) illustrieren sehr deutlich, dass der Grad von aktivem Altern stark mit dem Bildungsniveau korreliert. Zusätzlich kann jede Dimension in Abhängigkeit von derartigen externen Variablen dargestellt werden.

Abbildung 11: Ergebnisse nach Ausbildungsjahren in der EU



Quelle: SHARE

Ein einfaches Regressionsmodell wie in Tabelle 1 zeigt, wie Drittvariable mit der Punktezahl des SHARE-AAI korrelieren. Hierfür werden einige sozioökonomische und demografische Variablen ausgewählt, welche häufig mit dem Wohlbefinden von älteren Menschen in Verbindung gebracht werden. Alle diese Variablen fließen nicht direkt in die Berechnung des SHARE-AAI ein.

Der Index ohne die Beschäftigungs-Dimension dient für die Regressionsanalyse als abhängige Variable. „Frau“ ist ein Indikator für das Geschlecht, „Single“ gibt an ob die Person derzeit in einer Beziehung ist. „Personen im Haushalt“ gibt an wie viele andere Menschen derzeit gemeinsam mit der befragten Person im gleichen Haushalt leben.

Kontrolliert man für Beziehung, Ausbildung, Anzahl der Kinder, Personen im Haushalt und Alter, ist in Österreich der Unterschied zwischen Männern und Frauen signifikant auf dem 95% Niveau. In Dänemark allerdings schneiden Frauen *ceteris paribus* im Schnitt um beinahe einen Punkt besser ab als Männer, während es in Deutschland keinen statistisch signifikanten Unterschied gibt.

Personen, die sich in keiner Beziehung befinden, schneiden in Österreich um rund 2,8 Punkte schlechter ab als Personen in einer Partnerschaft. Die Anzahl der Kinder weist in den angegebenen Ländern keinen, oder einen leicht positiven Effekt auf aktives Altern auf. Die Anzahl der Personen im Haushalt hat in Österreich keinen signifikanten, in Dänemark einen leicht negativen Effekt auf aktives Altern. Bildung spielt in allen Ländern eine große positive Rolle. Wie zu erwarten sinkt in allen Ländern der SHARE-AAI um rund 0,3 Punkte mit jedem zusätzlichen Lebensjahr.

Tabelle 1: Regressionsmodell: SHARE-AAI Index in Abhängigkeit von Drittvariablen

Faktoren	Österreich	Deutschland	Dänemark
Frau	-0,745** (0,004)	0,209 (0,362)	0,937*** (0,000)
Single	-2,801*** (0,000)	-3,259*** (0,000)	-4,400*** (0,000)
Ausbildungsjahre	0,272*** (0,047)	0,684*** (0,000)	0,614*** (0,000)
Anzahl Kinder	0,194* (0,047)	-0,0396 (0,700)	0,380*** (0,000)
Personen im Haushalt	-0,317 (0,066)	-0,158 (0,445)	-0,680*** (0,066)
Alter	-0,342*** (0,000)	-0,273*** (0,000)	-0,274*** (0,000)
N	3.058	3.741	3.140
p-Werte in Klammern. * p<0,05, ** p<0,05, *** p<0,01			

Quelle: SHARE

Tabelle 2 zeigt das selbige Regressionsmodell wie oben; jetzt aber separat nach Altersgruppen nur für Österreich. Hier wird abermals deutlich, dass ein Geschlechterunterschied vor allem in der Generation 70+ festgestellt werden kann. Werden alle anderen Faktoren konstant gehalten, haben Frauen zwischen 70 und 90 Jahren durchschnittlich einen, um 1,5 Punkte niedrigeren SHARE-AAI. Hervorzuheben ist auch, dass der Koeffizient von „Alter“ in der Altersgruppe der 70- bis 90-Jährigen deutlich größer ist. Dies kann implizieren, dass aktives Altern mit jedem zusätzlichen Lebensjahr schwieriger wird.

Tabelle 2: Regressionsmodell: Index nach Altersgruppen in Abhängigkeit von Drittvariablen in Österreich

Faktoren	Alter 50-69	Alter 70-90
Frau	0.0702 (0.840)	-1.536*** (0.000)
Single	-1.818*** (0.000)	-2.801*** (0.000)
Ausbildungsjahre	0.257*** (0.000)	0.284*** (0.000)
Anzahl Kinder	0.207 (0.152)	0.167 (0.203)
Personen im Haushalt	0.279 (0.218)	-0.609* (0.024)
Alter	-0.146*** (0.000)	-0.483*** (0.000)
N	1663	1406
p-values in Klammern. * p<0.05, ** p<0.01, *** p<0.001		

Quelle: SHARE

4 Fazit

Dieser Aufsatz versteht sich als Machbarkeitsstudie eines neuen Active Ageing Indizes für Österreich und die EU-Länder. Weil die Daten aus Individualbefragungen älterer Menschen gewonnen werden, kann der Alterungsprozess in verschiedenen Dimensionen werden; Geschlechtsunterschiede können daher auch für jede beliebige sozio-ökonomische Gruppe berechnet werden.

Generell zeigt sich, dass Österreich bei Active Ageing im Vergleich zu den anderen EU-Ländern positiv abschneidet, dies gilt insbesondere für die Dimensionen Subjektives Wohlbefinden, Kognitive Fähigkeiten, Soziale Netzwerke und die Wohnverhältnisse. In den Bereichen Physischen Gesundheit und Lebenslanges Lernen wird nur knapp der Durchschnitt erreicht.

Geschlechterunterschiede zu Lasten der Frauen sind am stärksten in den Mittelmeerländern, danach kommen Österreich, Belgien und die Schweiz. In Polen, Estland und der Tschechischen Republik und in Dänemark schneiden die Frauen besser ab (Steinmayr, 2019). In Österreich ist der Nachteil der Frauen am größten in den Bereichen Beschäftigung, Psychische Gesundheit und Lebenslanges Lernen, während Frauen bei Kognitiven Fähigkeiten und Sinneskräften sowie bei Sozialen Netzwerken Vorteile haben. Ein weiterer wichtiger Aspekt umfasst Geschlechterunterschiede nach dem Alter: wir finden keine Geschlechterunterschiede im SHARE-AAI bis zum Alter 60-65, aber dann nehmen die Vorteile der Männer sukzessive zu.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Regressionsmodell: SHARE-AAI Index in Abhängigkeit von Drittvariablen.....	24
Tabelle 2: Regressionsmodell: Index nach Altersgruppen in Abhängigkeit von Drittvariablen in Österreich.....	25

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Framework für die Indexberechnung	7
Abbildung 2: SHARE-AAI nach Alter und Geschlecht	10
Abbildung 3: Ranking SHARE-AAI und Dimensionen.....	12
Abbildung 4: SHARE-AAI für Österreich, den Durchschnitt aller Länder und für Deutschland, Dänemark und Schweden	13
Abbildung 5: SHARE-AAI im Vergleich zu anderen Indizes.....	14
Abbildung 6: SHARE-AAI über BIP/Kopf und über Lebenserwartung	15
Abbildung 7: SHARE-AAI nach Alter und Geschlecht in Österreich	16
Abbildung 8: SHARE-AAI bei Männern im Ländervergleich	16
Abbildung 9: SHARE-AAI bei Frauen im Ländervergleich	17
Abbildung 10: Ergebnisse auf Dimensionen-Ebene	20
Abbildung 11: Ergebnisse nach Ausbildungsjahren in der EU.....	22

Literaturverzeichnis

Böheim, René/Rocha-Akis, Silvia/Zulehner, Christine: Lohnunterschiede von Frauen und Männern: Die Rolle von Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigung. In: WIFO (Hg.): WIFO-Monatsberichte. Wien:WIFO 2013, 86(11), S.883-896.

Calvó-Perxas, Laia/Vilalta-Franch, Joan/Turró-Garriga, Oriol/López-Pousa, Secundino/Garre-Olmo Josep: Gender differences in depression and pain: A two year follow up study of the Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe. In: Brambilla, Paolo/Soares, Jair C. (Hg.): Journal of Affective Disorders. Online verfügbar:Elsevier 2016. JAD 193, S. 157-164.

Corsi, Marcella/Samek Lodovici, Manuela/Botti, Fabrizio/D'Ippoliti, Carlo: Active ageing and gender equality policies. Directorate-General for Employment, Social Affairs and Inclusion (Hg.). Online verfügbar:Publications Office of the European Union 2012.

Katz, Sidney/Ford, Amasa/Moskowitz, Roland/Jackson, Beverly/Jaffe, Marjorie: Studies of Illness in the Aged: The Index of ADL: A Standardized Measure of Biological and Psychosocial Function. In: Talbott, John (Hg.): Journal of the American Medical Association. Online verfügbar:1963. Band 185, Nr. 12.


SHARE, Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe (Hg.): Questionnaire Wave 7. In: www.share-project.org/data-documentation/questionnaires/questionnaire-wave-7.html

Statistik Austria (Hg.): Ausgewählte demographische Indikatoren für die Jahre 2007 bis 2018. In: www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/demographische_indikatoren/index.html.

Steinmayr, David/ Weichselbaumer, Doris/Winter-Ebmer, Rudolf: Gender Differences in Active Ageing: Findings from a new individual-level index for selected European countries. In: Johannes Kepler University of Linz, Department of Economics (Hg.): Working Paper No. 1902. Econstor:Linz 2019.

WHO (Hg.): Active ageing: A policy framework. Geneva: World Health Organization 2002.

Zaidi, Asghar/Stanton, David: Active Ageing Index 2014: Analytical Report.
UNECE/European Commission (Hg.). Brüssel:2015.



**Bundesministerium für
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz**

Stubenring 1, 1010 Wien

+43 1 711 00-0

forschung@sozialministerium.at

sozialministerium.at